

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 43

Artikel: Auserlesene ökonomische Maximen und Sprüchwörter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

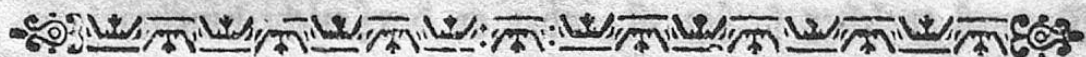
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wuchs der schönste und beste Klee, ungeachtet das Feld zu beiden wol bei Kräften, von einerlei Erdboden und auf einerlei Weise bestellt war. Ein würdiges Mitglied der Edinburger Gesellschaft hat es versucht und befunden, daß es ihm nach Wunsche gelungen ist. Meine Meinung zu unterstützen will ich einen Versuch des Herrn Tull beifügen: Ich habe, spricht er, es mit angesehen, daß zwei Sainfoin oder Esparsettepflanzen genau gewogen worden. Sie hatten beide auf einem Felde nicht weit von einander gestanden und waren beide 7 Jahr alt. Eine stund ganz einzeln und wog 37, 1/2 Unze. Die andere befand sich in einem Busche unter vielen Nachbarn, und wurde mit der Wurzel ausgezogen, sie betrug am Gewichte 3 Gran, oder ohngefähr den fünftausenden Theil von jener. Mich dünkt also, es sey nicht ungeräumt zu sagen, eine einzeln stehende Sainfoinpflanze bringe eben so viel Gras oder Heu als tausend die enge beisammen stehen. Indessen hab ich noch viel größere Sainfoinpflanzen als diese gesehen.



Auserlesene ökonomische Maximen und Sprichwörter.

Bäte und arbeite.

Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze, und ehrlich währt am längsten.

Hilf dir, so wird dir Gott helfen.

Liebst du das Leben, so versäume keine Zeit, denn sie kommt nicht wieder.

Lerne so viel du kannst, du trägst nicht schwer daran. Die Kunst darf nirgends betteln gehen.

Kunst und Fleiß sind das beste Kapital, und Genügsamkeit ist besser als Reichthum.



Denk, es sey leichter in der Jugend sparen, als im Alter darben.

Der Thor will in der Jugend reiten, und muß im Alter zu Fuße gehen.

Die Trägheit verzehrt den Körper, wie der Rost das Eisen, und ein Schlüssel, den man alle Tage braucht glänzt immer.

Wenn man den Pelz an den Nagel hängt, so kommen die Schaben drein.

Müßiggang ist des Teufels Ruhkügen.

Kein Sklavenhandwerk ist so schwer, als Müßiggehen.

Trägheit nimmt mehr Zeit weg, als Frohndienste. Arbeit und Mäßigkeit sind die beste Hausapotheke. Um Fleiß und Arbeit ist alles in der Welt feil.

Der Fleiß hat nicht nötig zu wünschen, und hunger sterben wird, wer auf Hoffnung lebt.

Der Hunger blickt nach der Hausthür eines armen Mannes welcher fleißig ist, aber er darf nicht hineingehen.

Faulheit geht so langsam, daß sie der Armuth nicht entrinnen kann.

Der Fuchs welcher schläft, fangt keine Hühner.

Bearbeitet euer Land, während daß die faulen schlafen, und ihr werdet zweimal Korn zu verkaufen haben.

Ein Heute gilt für zwei Morgen.

Was man Zeit genug heißt, ist sehr wenig Zeit. Trägheit hat nie der Weil, und Unverdroßenheit findet immer etwas zu thun.

Eine kleine Maus zernagt ein groß Heuseil, und ein Baum fällt nicht auf einen Hieb.

Viel genug, wenn gut genug, denn gut und viel Reicht selten beisammen.

(Die Fortsetzung künftig.)

